



blickpunKT

Das Magazin für den Landkreis Kitzingen



ERNTEN WILLKOMMEN

Der Kreisacker hat viel zu bieten

VIEL GELEISTET

Das Landratsamt in der Corona-Krise

FRISCH GEWÄHLT

Konstituierende Sitzung des neuen Kreistags



Gemeinsam allem gewachsen.

sparkasse-mainfranken.de/spendenportal



Das Spendenportal
der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Engagierte Menschen prägen das gesellschaftliche Leben vor Ort.

Darum unterstützen wir Vereine und Projekte, die für Zusammenhalt in unserer Region sorgen. Gemeinsam schaffen wir mehr!

Jetzt klicken und helfen unter sparkasse-mainfranken.de/spendenportal



**Sparkasse
Mainfranken Würzburg**



Landrätin Tamara Bischof

Liebe Leserinnen und Leser,

herausfordernde Monate liegen hinter uns allen. Durch die Corona-Pandemie wurde unser Leben quasi eingefroren und die Auswirkungen, die diese Maßnahmen für unsere Wirtschaft und für die kommenden Jahre haben werden, sind noch gar nicht abzusehen. Doch – Sie wissen – ich bin durch und durch Optimistin und blicke deshalb voll Zuversicht in die kommende Zeit.

Denn wir haben ein hervorragendes Fundament, auf dem wir stehen. Einen tüchtigen Mittelstand, erfolgreiche Global Player und einen gesunden Branchenmix. Auch unsere Gastronomie und unser Tourismusbereich werden sich wieder erholen, denn wir sind eine attraktive Genussregion, die viele Menschen anzieht.

Was mich in der gesamten Zeit der Krise sehr gefreut hat, war die große Bereitschaft vieler Bürger mitzuhelfen. Unzählige Ehrenamtliche haben zum Beispiel Mund-Nasen-Schutz genäht oder Einkaufsdienst für Menschen in Quarantäne oder ältere Mitbürger angeboten. Ihnen allen danke ich sehr!

Wie es uns am Landratsamt als Katastrophenschutz-Behörde ergangen ist, können Sie auf Seite 6 und 7 dieser Ausgabe lesen. Zusätzlich zur Krise ist bei uns im Landratsamt die Arbeit natürlich weitergegangen, weshalb wir Ihnen heute wieder ein informatives Magazin präsentieren können. Viel Freude beim Lesen!
Ihre

Tamara Bischof
Landrätin

In dieser Ausgabe

Kommunalwahl 2020	
Konstituierende Sitzung des Kreistags	4
Artenschwund	
Tierische Nachbarn	5
Viel geleistet	
Das Landratsamt in der Corona-Krise	6
Weniger Mengen	
Bauschuttdeponie Iphofen mit neuen Öffnungszeiten	8
Ernten willkommen	
Kreisacker-Programm 2020 kann starten	10
Klinik Kitzinger Land	
Aktuelles aus der Klinik	12
Tag der offenen Gartentür	
Blick in Nachbars Garten – Blick durch den Bildschirm	14
Impfschutz ist lebenswichtig	
Impfungen in Zeiten der Corona-Pandemie nicht vergessen	16
5 Fragen an ...	
Bernhard Hornig	17
Abfallbilanz 2019	
Abfalltrennung wieder top in Form	18
... und weitere Themen	

IMPRESSUM

Herausgeber | Landratsamt Kitzingen
Redaktion | Corinna Petzold (CP), Reinhard Weikert (RW)
Konzeption und Layout | Reinhard Weikert, Corinna Petzold
Druck | Farbendruck Brühl GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Vivus 89, Recyclingpapier aus 100 % Altpapier (Blauer Engel), 150/80 g/m²
Auflage | 39.000 Exemplare
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Landkreis Kitzingen
Titelfoto | Corinna Petzold
Juli 2020 | Gripen & Viggen



Konstituierende Sitzung des Kreistags

Von Corinna Petzold

Am 15. März war Kommunalwahl und 60 Kreisräte sowie die Landrätin wurden gewählt. Die konstituierende Sitzung mit Vereidigung war in der Maintalhalle in Dettelbach, denn dort konnte der wegen Corona nötige Abstand gewahrt werden. Neben den Stellvertreter-Posten wurden auch die Referenten-Posten und die Ausschuss-Sitze verteilt.

Künftig gehören 25 neue Personen aus zehn Parteien und Gruppierungen dem Gremium an. Die Landrätin betonte, es freue sie, dass wieder mehr Frauen vertreten sind, nämlich 21 (plus Landrätin). «Vor allem sind auch einige junge Frauen dabei – allen voran unser jüngstes Mitglied, die Fränkische Weinkönigin Carolin Meyer (25 Jahre) –, die den Kreistag mit jungen und frischen Ideen unterstützen und gestalten werden.»

Bischof betonte: «Wichtig in der künftigen Zusammenarbeit ist mir, dass wir auch in dieser Wahlperiode, so wie ich es in den letzten 20 Jahren erfahren habe, konstruktiv und kooperativ unsere Ziele für die Landkreisentwicklung formulieren, festlegen und gemeinsam umsetzen.» Sie werbe immer für einvernehmliche Entscheidungen, aber die Demokratie lebe natürlich von unterschiedlichen Meinungen. Wichtig sei



Fotos: Corinna Petzold

Landrätin Tamara Bischof und ihre Stellvertreter: Dr. Susanne Knof (Freie Wähler), Doris Paul (CSU) und Robert Finster (SPD).

aber, immer bereit zu sein, konstruktiv und sachlich die unterschiedlichen Auffassungen zu diskutieren, um letztlich das beste Ergebnis für den Landkreis und seine Bürger zu erreichen.»

In ihrer Rede gab die Landrätin auch einen Überblick über die aktuelle Situation im Landkreis und betonte, dass alle Planungen noch vor Corona stattgefunden hätten und man die Auswirkungen heute noch nicht abschätzen könne.

Die feierliche Verabschiedung der ausgeschiedenen Kreisräte wird nachgeholt, sobald Veranstaltungen im größeren Rahmen wieder möglich sind.

Stellvertreterin der Landrätin:

Dr. Susanne Knof (FW)

Weitere Stellvertreter:

Robert Finster (SPD)

Doris Paul (CSU)

Die Referenten:

Klinik Kitzinger Land: Dr. Roland Hardörfer, FW

Bildung/Soziales: Stefan Wolbert, FW

Umwelt/Klima: Klaus Sanzenbacher,

Bündnis 90/Die Grünen

Verkehr/ÖPNV: Eva-Maria Weimann, SPD

Wirtschaft/Kultur: Marcel Hannweber, CSU

Jugend/Familie: Gerlinde Martin, CSU



Tierische Nachbarn

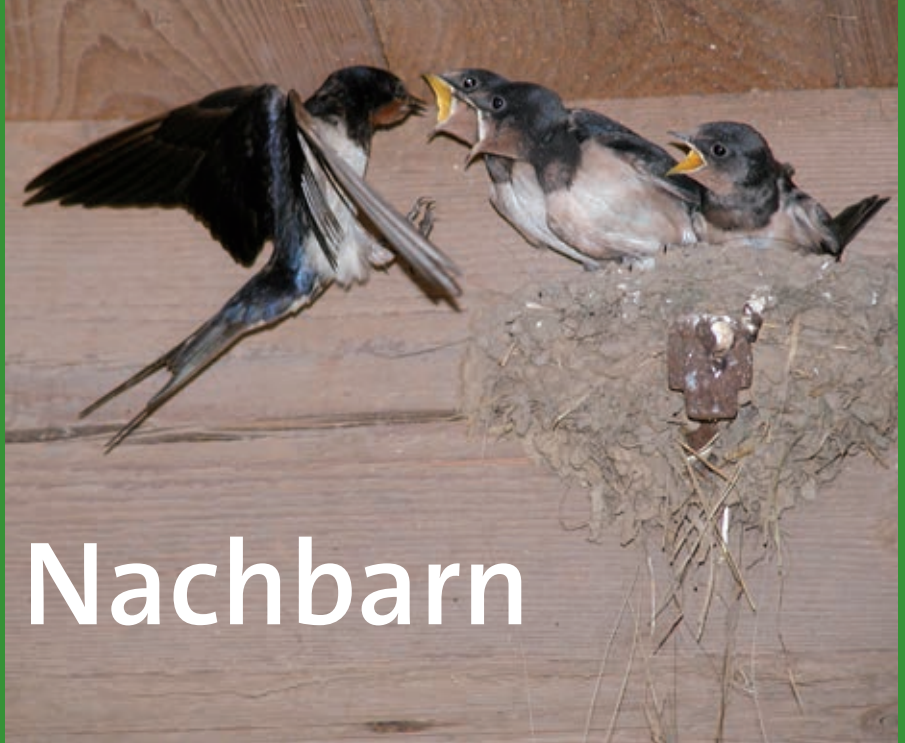


Foto: Michael Schmolz

Eine Rauchschnalbe füttert ihren Nachwuchs.

Von Felix Pfeifer

Der Rückgang der biologischen Vielfalt und ein Verlust der Arten sind in aller Munde. Aber nicht nur in der freien Landschaft, sondern auch in unseren Siedlungen kämpfen manche Arten, meist unbemerkt, gegen das Verschwinden.

Kulturfolger wie Spatz und Fledermaus folgen dem Menschen seit Jahrhunderten in seine Siedlungen und erschließen sich dadurch neue Lebensräume. Unsere tierischen Nachbarn finden Unterschlupf und Nistmöglichkeiten an unseren Gebäuden, in Nischen und Spalten oder unter Dächern. Hierbei spricht man von Fortpflanzungs- und Ruhestätten besonders geschützter Arten, die es bei Baumaßnahmen zu berücksichtigen gilt. Bei vielen Bauvorhaben, sei es eine Sanierung, ein Umbau oder ein Abbruch bestehender Gebäude, können solche Arten unbewusst in Mitleidenschaft gezogen werden.

Fledermäuse unter Schutz

Fledermäuse und europäische Vogelarten sind durch das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zusammen mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) und der Vogelschutzrichtlinie (beide EU-Recht) unter Schutz gestellt.

Dies betrifft nicht nur die Tiere selbst, sondern auch die Eier und Nester von

Vögeln sowie Höhlen, Spalten und ähnliche Strukturen, die von Fledermäusen bewohnt werden. Es ist also verboten, die Tiere zu verletzen, zu töten oder ihre Lebensstätten zu beschädigen oder zu entfernen. Dies gilt nicht nur in der freien Landschaft, sondern überall, also auch in und an Gebäuden.

Solche Lebensstätten finden sich für Fledermäuse beispielsweise in Hohlblocksteinen, in Zapflöchern oder frei in Dachstühlen. Gebäudebrütende Vogelarten sind unter anderem Mehlschnalben, die außen an Gebäuden brüten, Rauchschnalben, die in aller Regel in Ställen brüten (siehe Foto), oder auch Hausrotschwänze, die diverse Nischen zum Nestbau nutzen.

Großes Engagement

Über diese gesetzlichen Vorgaben hinaus engagieren sich bereits viele Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Mitarbeitern vom Landkreis Kitzingen verstärkt für den Schutz von Fledermäusen.

So gibt es schon seit 2013 das Fledermausprojekt des Landschaftspflegeverbandes Kitzingen. Zweck des Projektes ist die Beratung von Quartierbesitzern und den Mitbürgern, die es noch werden wollen. Es geht um die Anbringung und Kontrolle von Fledermauskästen, Information über die Belange des Fledermausschutzes und die Verbesserung

der Lebensbedingungen für Fledermäuse in Haus und Flur.

Die Möglichkeiten zur Information wurden bereits sehr rege von der Bevölkerung genutzt und es haben sich schon zahlreiche Landwirte, Winzer, Privatpersonen und Firmen am Projekt beteiligt. Das Engagement der Bürger zeigt sich in bisher 94 «Fledermäuse willkommen-Plaketten» des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, die hier im Landkreis vergeben wurden.

Fledermausschützer werden

Jeder kann aktiver Fledermausschützer werden und helfen, diese faszinierenden Tiere zu schützen. Dies geht ganz einfach durch das Bereitstellen von Quartieren oder das Fördern von Insekten im eigenen Garten, welche wiederum den Fledermäusen und Vögeln als Nahrung dienen. Die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde beraten gerne bei weiteren Fragen.

Kontakt // Info

Felix Pfeifer
Fachreferent für Naturschutz und
Landschaftspflege
Untere Naturschutzbehörde
☎ 09321 928-6214
✉ felix.pfeifer@kitzingen.de

Das Landratsamt in der Corona-Krise

Von Corinna Petzold

Den März 2020 werden wir alle so schnell nicht vergessen. Es ist der Monat, in dem zum ersten Mal bayernweit der Katastrophenfall ausgerufen wird, weitreichende Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen erlassen werden und das öffentliche Leben sowie die Wirtschaft quasi zum Erliegen kommen.

Geübt haben die Mitglieder der sogenannten Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) am Landratsamt das Szenario «Katastrophenfall» regelmäßig, trotzdem blicken alle der für Anfang Mai angesetzten Großübung mit der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried im Landratsamt mit leichter Nervosität entgegen. Auf Herz und Nieren wird bei solchen Übungen die FüGK und deren Organisation geprüft.

Tag und Nacht im Dienst

Einige Wochen vor der angesetzten Großübung ist klar: die Übung wird zum Ernstfall, Ministerpräsident Dr. Söder hat am 16. März den Katastrophenfall für ganz Bayern ausgerufen. Während das öffentliche Leben massiv zurückgefahren wird, schlagen von diesem Tag an viele Wochen lang Mitarbeiter rund um die Uhr ihre Zelte im Katastrophenschutzkeller des Landratsamts auf. Tag und Nacht, 24 Stunden, müssen sie bereit sein, auf Vorgaben der Bayerischen Staatsregierung zu reagieren. Im speziellen EDV-Programm «eps web» für Katastrophenfälle müssen unzählige Abfragen beantwortet werden, zwei Mal täglich die aktuellen Corona-Zahlen gemeldet und Aufträge – wie die Verteilung von Desinfektionsmitteln, Mund-Nase-Masken und anderer Schutzkleidung – koordiniert werden.

Allein vom 16. März bis 20. Mai werden von den rund 30 Mitgliedern der FüGK im Schichtdienst – tagsüber meist zu viert, nachts zu zweit – rund 4000 Arbeitsstunden geleistet. Hinzu kommen die Mitarbeiter, die ab dem ersten Corona-Fall im Landkreis – also dem 11. März – an der Bürger-Hotline sitzen und unzählige Fragen beantworten. Rund 4500 Anrufe gehen bis zum 19. Juni an der Hotline ein. Zum Ende des Katastrophenfalls und

passend zu den immer weniger werden-Anrufen wird die Hotline am 19. Juni zum letzten Mal besetzt.

Gesundheitsamt sehr gefragt

Für die Mitarbeiter im Gesundheitsamt, allen voran den Leiter Dr. Jan Allmanner, ist Corona schon weit vor dem 11. März das beherrschende Thema der täglichen Arbeit, sie sind schon viel länger im Krisenmodus unterwegs. Neben der Beratung unzähliger verunsicherter Bürger, beschäftigen die Verantwortlichen in dieser Anfangszeit vor allem auch Anfragen von Kommunen oder Veranstaltern, ob geplante Konzerte oder Märkte stattfinden dürfen. Vieles liegt zu dieser Zeit in der örtlichen Verantwortung, also bei Landrätin Tamara Bischof und dem Leiter des Gesundheitsamts, und muss sorgfältig abgewogen werden. Auch die Ärzte und viele Mitarbeiter am Gesundheitsamt leisten rund um die Uhr Dienst, egal ob Wochenende oder Feiertag.

Mit dem Katastrophenfall und den Ausgangsbeschränkungen gibt es keinen Handlungsspielraum mehr, die bayernweiten Vorgaben müssen im Kampf gegen die Pandemie einheitlich umgesetzt werden. Es folgen unzählige Rechtsvorschriften und Allgemeinverfügungen, die gelesen, verstanden und umgesetzt werden müssen und sich zudem häufig mehrfach die Woche ändern. Hunderte von Anfragen erreichen auch die Mitarbeiter im Bereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung. Gastronomen, Vereinsvorsitzende, Friseure – jeder möchte wissen, was erlaubt oder verboten ist.

Großen Raum im Gesundheitsamt nimmt die «Betreuung» der Corona-Patienten ein. Der Amtsarzt und sein Team müssen zum Beispiel alle Kontaktpersonen einer mit Corona infizierten Person ermitteln und täglich Information über den Gesundheitszustand einholen. Um dies strukturiert abarbeiten zu können, programmiert der Leiter der EDV des Landratsamts Mike Mancik innerhalb von zwei Wochen ein eigenes Programm, das die Arbeit des Gesundheitsamts enorm erleichtert.

Schwierig ist in dieser Anfangszeit, dass Betroffene schlecht in der Hotline

der Kassenärztlichen Vereinigung durchkommen und es von dort selten eine Rückmeldung gibt, wenn ein Test negativ ist. Um mehr und effektiver testen zu können, entstehen in dieser Zeit eigene Testeinrichtungen in den Landkreisen, bereits am 27. März im Landkreis Kitzingen. Um das Team des Gesundheitsamtes zu entlasten, helfen Ärzte im Ruhestand sowie Medizinstudenten mit. Im April kommen zur Kontaktmittlung Betroffener ein sogenannter Containment-Scout vom Robert-Koch-Institut sowie ein CTT (Contact-Tracing-Team) hinzu. Ebenfalls zum 1. April wird nach bayernweiten Vorgaben ein Versorgungsarzt für den Landkreis ernannt und eine Corona-Schwerpunktpraxis für Verdachtsfälle eingerichtet.

Endlich – im Mai nehmen die Zahlen langsam ab und eine gewisse Entspannung tritt ein. Nach und nach gibt es Lockerungen, auch was die Erreichbarkeit der FüGK betrifft, bis dann am 16. Juni der Katastrophenfall aufgehoben wird.

Positive Rückschau

Unzählige Mitarbeiter haben am Landratsamt an einem Strang gezogen, um diese Ausnahmesituation zu meistern, unterstützt wurden sie großartig durch das Bayerische Rote Kreuz sowie das Technische Hilfswerk. Während der gesamten Krise ging der Dienstbetrieb im Landratsamt weiter. An keinem Tag war das Amt geschlossen, sondern Bürger konnten immer dringende und unaufschiebbare Termine erledigen. Allerdings mit Einlasskontrollen, die über viele Wochen hinweg ebenfalls von Mitarbeitern zusätzlich gestemmt wurden. Wie die Arbeit zum Beispiel für die «Kindergartenaufsicht» in dieser Zeit ausgesehen hat, lesen Sie auf Seite 17 dieser Ausgabe.

«Das war eine extrem herausfordernde Zeit für uns alle und wir haben es hervorragend gemeistert», lobt Landrätin Tamara Bischof alle Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer.

Dieser Artikel wurde Ende Juni geschrieben. Hoffen wir, dass heute – wenn Sie diesen Artikel lesen – weiterhin der Katastrophenfall aufgehoben ist und wir keine Corona-Infizierten haben.

Das Landratsamt in der Corona-Krise

4 500
Anrufe an
der Corona-
Hotline

Über 1 600
Corona-Tests
nur an der
Strecke

Ehren-
amtliche
nähen 4 620
Masken

7 600 Liter
Hand-
Desinfektion
verteilt

125 940
einfache
OP-Masken
verteilt



Foto: Ralf Dieter

Ärzte im Ruhestand aus dem Landkreis – hier im Bild Dr. Stephan Unkelbach – erklärten sich bereit, an der Corona-Teststrecke des Landkreises Abstriche zu nehmen.



Treffen des Corona-Krisenstabs Anfang März unter der Leitung von Landrätin Tamara Bischof.



Unter anderem auf Englisch wurden die Bürger über die Einschränkungen informiert.

Fotos (4): Corinna Pezold



Unzählige Community-Masken wurden von fleißigen Ehrenamtlichen genäht. DANKE!



Im Katastrophenschutzkeller leistete die Führungsgruppe Katastrophenschutz Dienst.

Bauschuttdeponie Iphofen künftig mit verkürzten Öffnungszeiten

Von Reinhard Weikert

Seit dem 1. Juli 2020 gelten für die Bauschuttdeponie Iphofen neue Öffnungszeiten. Der Landkreis Kitzingen reagiert damit auf die stark gesunkenen Anlieferungsmengen seit Einführung des neuen Annahmekonzepts Mitte 2018.

Verwertung hat absoluten Vorrang vor Beseitigung. Dieser Leitsatz gilt aufgrund verschärfter gesetzlicher Vorgaben seit einigen Jahren auch für den Bereich der Bauabfälle. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber bestimmt, dass kritische Bauabfälle wie zum Beispiel gips-haltige Abfälle, Mineralfaserabfälle oder Heraklith auf einfach abgedichteten Bauschuttdeponien wie in Iphofen nicht mehr abgelagert werden dürfen.

Um diesen gesetzlichen Vorgaben Rechnung zu tragen, hat der Landkreis Kitzingen vor rund zwei Jahren ein neues Annahmekonzept für die Bauschuttdeponien in Iphofen und Effeldorf eingeführt.

Für Bauschutt und Bodenaushub aus privaten Baumaßnahmen sieht das Konzept vorab eine grundlegende Charakterisierung des Materials sowie eine Prüfung auf Verwertbarkeit ab einer Menge von zwei Tonnen vor. Sollen mehr als 50 Tonnen angeliefert werden, ist außerdem eine Analyse des Materials



notwendig, um auszuschließen, dass schadstoffhaltige Abfälle auf die Bauschuttdeponie gelangen. Für Abfälle aus Baumaßnahmen von Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft ist die grundlegende Charakterisierung und Deklarationsanalytik unabhängig von der Menge Pflicht. Dies gilt auch für Abfälle aus Sammelanlieferungen und Baumaßnahmen von Altlastenverdachtsflächen.

Als Folge des neuen Annahmekonzepts brachen die Ablagerungsmengen

auf der Bauschuttdeponie Iphofen drastisch ein. 2019 wurden nur noch rund 5 000 Tonnen angeliefert. In den Jahren davor waren es noch 30 000 bis 40 000 Tonnen gewesen.

Um das daraus entstandene Defizit bei den Gebühreneinnahmen in Grenzen zu halten, war der Landkreis nun gezwungen, die Öffnungszeiten der Bauschuttdeponie Iphofen deutlich zu verkürzen.

NEU

Ab 1. Juli 2020:

BAUSCHUTTDEPONIE IPHOFEN MIT NEUEN ÖFFNUNGSZEITEN

ganzjährig

1. April bis 30. November

DIENSTAG 9:00 - 12:00 h

SAMSTAG 9:00 - 11:30 h

FREITAG 9:00 - 16:00 h



Foto: Fotolia_2944397 Simone van den Berg



Aktionswochen 60+ vom 18.9. bis 19.10.2020

Unter dem Motto «Aktiv und fit durch den Herbst» finden die Aktionswochen 60+ im Jahr 2020 in etwas anderer Form als gewohnt statt. Wie Landrätin Tamara Bischof mitteilt, hat bei der Planung unter dem Vorzeichen von Corona die Gesundheit unserer älteren Bürger oberste Priorität. Deshalb wurde ein Konzept erarbeitet, das es ermöglicht, die Aktionswochen 60+ durchzuführen, wenn auch unter geänderten Rahmenbedingungen:

- » Das Landratsamt verzichtet auf größere Veranstaltungen, wie die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung im Landratsamt sowie den Seniorennachmittag 90+ im Dekanatszentrum.
 - » Von der Seniorenfachstelle werden ersatzweise kleinere Veranstaltungen organisiert, die unter den gesetzlichen Vorgaben guten Gewissens durchgeführt werden können (z.B. Wanderung, Outdoor-Aktivität o. ä.).
 - » Auf ein gedrucktes Programmheft wird verzichtet. Dadurch können alle beteiligten Veranstalter und Partner im Landkreis auch relativ kurzfristig Veranstaltungen melden und entscheiden, welche Aktivitäten die aktuelle Gesetzeslage im September/Oktober zulässt.
 - » Das Programm wird über verschiedene Wege beworben, wie tagesaktuell über die Internetseite des Landratsamtes oder die Tageszeitung, aber auch über Mitteilungsblätter, E-Mail-Verteiler oder Plakate.
 - » Das ursprünglich geplante Schwerpunktthema «Demenz» wird auf das nächste Jahr verschoben.
- Herbert Köhl von der Seniorenfachstelle ist überzeugt, dass eine gute Kompromisslösung für die Durchführung der Aktionswochen 60+ gefunden werden konnte, die flexibel, aber dennoch attraktiv ist.

Notfallmappe jetzt auch als ausfüllbare PDF

Die Notfallmappe des Landkreises, die erstmals bei den Aktionswochen 60+ im letzten Jahr vorgestellt wurde, erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Die Seniorenfachstelle hat nun eine Anregung aus der Bevölkerung umgesetzt. Ab sofort können die Formulare auch auf dem PC direkt im PDF-Dokument ausgefüllt werden.

Die ausfüllbare PDF-Datei ist auf der Internetseite des Landratsamtes unter www.kitzingen.de im Digitalen Bürgerbüro in der Rubrik: Senioren aufrufbar.

Die Notfallmappe enthält für Bürger des Landkreises Kitzingen in übersichtlicher Form alle wichtigen Formulare (wie Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung), aber auch weitere Informationen und Formblätter zum Ausfüllen, die im Notfall äußerst hilfreich für Familienmitglieder und Angehörige sein können. Praktisch ist auch der beiliegende Notfallausweis, der im Geldbeutel aufbewahrt werden kann und Notärzten und Sanitätern im Notfall die wichtigsten Daten bereitstellt. Die Notfallmappe ist im Landratsamt in der Seniorenfachstelle oder auch an der Info erhältlich.



Andreas Matingen neuer Chef im Müllrevier

Seit dem 1. Juli ist Andreas Matingen neuer Sachgebietsleiter der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt Kitzingen. Der 36-jährige Diplom-Geograf sammelte seine ersten Berufserfahrungen bei einem Würzburger Gutachterbüro, wo er zahlreiche abfallwirtschaftliche Untersuchungen und Hausmüllanalysen begleitete. Im Rahmen dieser Tätigkeit kam er bereits früh mit der Kitzinger Abfallwirtschaft in Berührung, als er maßgeblich an der Studie zur Entwicklung von illegalen Müllablagerungen im Zuge der Einführung des Identsystems mitwirkte. Anschließend führte ihn sein beruflicher Weg zum Eigenbetrieb Abfallwirtschaft der Stadt Stuttgart, wo er seit 2015 als Abfallberater tätig war.

Andreas Matingen freut sich auf die neue Herausforderung: «Der Landkreis Kitzingen hat ein leistungsstarkes und zukunftssicheres Abfallwirtschaftskonzept, das es behutsam, aber zielgerichtet weiterzuentwickeln gilt.» Für Matingen stehen dabei besonders die Klimaschutzziele im Mittelpunkt, wobei er die Ökonomie nicht aus den Augen verlieren will.



Foto: Harald Heinritz

Kreisacker- Programm 2020 kann starten



Foto: Corinna Pazold

Von Verena Volkamer

Viele Spaziergänger und Radler haben es sicher schon bemerkt: Der Kreisacker am Gartenschau Gelände steht in sattem Grün und trägt bereits Früchte. Das reife Gemüse darf gerne geerntet und nach gründlichem Waschen verzehrt werden! Die Gärtnerei AWO-Maingarten, die den Acker bepflanzt und das ganze Jahr über pflegt, verwertet das übrige Gemüse sinnvoll weiter.

Der Kreisacker in Kitzingen ist Teil des Umweltbildungsprojektes im Landkreis und gedeiht nun schon das zweite Jahr. Die beiden Infotische am Acker veranschaulichen, welche regionalen Gemüse- und Obstsorten in welchen Monaten

Das Gemüse am Kreisacker kann gerne geerntet werden.

im Jahr Saison haben und somit klimaschonend produziert und gegessen werden können. Gleichzeitig liefern die Infotische Daten und Hintergrundwissen rund um die Themen CO₂-Fußabdruck und nachhaltiger Konsum.

Den Acker beleben wieder abwechslungsreiche Aktionen für Groß und Klein. Das begleitende Veranstaltungsprogramm zum Kreisacker startet im August. Die Broschüre liegt in Geschäften und Rathäusern aus und kann unter www.kitzingen.de/kreisacker eingesehen werden.

Es ist wichtig, sich vor jedem Termin noch einmal zu erkundigen, ob und in

welchem Rahmen die Veranstaltung stattfindet.

Auch in diesem Jahr lädt die Koordinierungsstelle Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) des Landkreises wieder zu einem Mitbring-Picknick am Kreisacker ein: Am Sonntag, 13. September, können sich die Besucher ab 14 Uhr bei Gitarrenmusik ihr mitgebrachtes Picknick schmecken lassen. Außerdem stellt die Main-Streuobst-Bienen e. G. ihre Arbeit vor und bringt Apfelsaft mit.

Weitere Aktionen und die Fotoausstellung «Gekauft für die Tonne» runden den Nachmittag ab.

Das Kreisacker-Programm bis September (Mit Anmeldung – Änderungen vorbehalten):

- 05. August: Wasserschutzbrot – Trinkwasserschutz zum Genießen. Infoabend mit Verkostung, 17.30 Uhr, Bäckerei Matthäus in Marktsteft
- 04. bis 06. September: Aus den Träumen des Sommers wird im Herbst Marmelade gemacht. Mehrtägiger Kurs im Geistlichen Zentrum Schwanberg
- 12. September: Streuobst-Spaziergang in Michelfeld von 14 bis 16 Uhr, Treffpunkt: Ortolan-Rundweg
- 13. September: Mitbring-Picknick am Kreisacker
- 17. September: Entspannt Gäste bewirten – mit Produkten der Saison, aus der Region und aus ökologischem Anbau. Kochabend mit dem Bund Naturschutz Volkach, 18 bis 22 Uhr in der Schulküche der Verbandsschule Volkach
- 20. September: Palmöl? – Überall! Die Auswirkungen der Palmölindustrie an Beispielen von Papua-Neuguinea, Indonesien und unseren eigenen Haushalten. – Vortrag von 14 bis 16 Uhr im Stadtteilzentrum Kitzingen/Siedlung
- 25. September: Gemüse ohne Kilometer – Verbraucher und Erzeuger im Dialog, von 18 bis 21 Uhr im Stadtteilzentrum Kitzingen/Siedlung
- 26. September: Alles zu jeder Zeit oder woher kommt die Erdbeere im Winter? – Kindermitmachaktion, 10 bis 12 Uhr am Kreisacker
- 30. September: Der Lauf des Wassers – Regenwasser im Garten versickern und nutzen. 19 bis 21 Uhr, Vortrag in der Alten Synagoge Kitzingen

LEADER: Bürgerverein baut Freisitz

Der kleine Ort Unterickelsheim mit rund 200 Einwohnern ist ein Ortsteil der Gemeinde Martinsheim, ganz im Süden des Landkreises. Das rege Vereinsleben – vom Bürgerverein über die Evangelische Landjugend, die Feuerwehr, die Nachbarschaftshilfe und den Gesangsverein bis hin zu Kirchengemeinde und Landfrauen – bietet viele Möglichkeiten, sich aktiv ins Dorfleben einzubringen.

Das Motto zur Umsetzung des europäischen Förderprogramms LEADER in Bayern ist «Bürger gestalten ihre Heimat». Getreu diesem Motto haben die Unterickelsheimer Vereine den Freiraum zwischen dem alten und neuen Feuerwehrhaus im Jahr 2019 zu einer Begegnungsfläche mit einem überdachten Freisitz umgestaltet.

Der Unterickelsheimer Bürgerverein, der seit 2006 auch das Feuerwehrhaus bewirtschaftet, übernahm – unterstützt durch die Gemeinde Martinsheim – die Federführung für die Gestaltung dieses Freiplatzes und beantragte den Zuschuss aus dem LEADER-Programm

In die Maßnahme flossen dabei rund 400 ehrenamtliche Arbeitsstunden ein, fachlich angeleitet und unterstützt durch einige Handwerksbetriebe. Zur Förderung von bürgerschaftlichen Aktionen wie diesen kann ein Anerkennungsbetrag von bis zu 2500 Euro gewährt werden.

Dank der sanitären Anlagen im benachbarten Feuerwehrhaus und des benachbarten Spielplatzes als Angebot für die Kinder, kann der Platz zu einer Begegnungsfläche werden, die sowohl von den verschiedenen Vereinen als auch für private Treffen genutzt werden kann.

Die Vorstandschaft des Bürgervereins freut sich nun darauf, den Platz in Kürze nutzen zu können und plant dazu ein Eröffnungsfest, sobald die Corona-Einschränkungen Veranstaltungen im größeren Umfang erlauben.



SRU Tram Bus

NEU AB 9 UHR
jetzt für alle Preisstufen
im gesamten VGN-
Gebiet erhältlich!

*Für alle,
die wollen,
nicht müssen!*

9 Uhr
JahresAbo

Die schönsten Dinge passieren **nach 9 Uhr**. Wenn Sie sich Ihre Zeit frei einteilen können und dabei auch noch sparen wollen – holen Sie sich das **9-Uhr-JahresAbo** und nutzen Sie Ihre Unabhängigkeit!

vgn.de/9uhrabo

VGN
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



Die Vorstandschaft des Bürgervereins Unterickelsheim e.V.: Bernhard Volkamer, Rainer Dahlfeld, Jonas Gebhardt, Carola Markert, Nils Ott, Esther Gebhardt (auf dem Bild fehlt Bernd Götzelmann).

LEADER

Corona: Eingriffe sind risikofrei



Fotos KKL

Dr. Volker Fackeldey, der Ärztliche Leiter der Klinik Kitzinger Land, und Florian Neumann, Fachkraft für Infektionsprävention und Hygiene, raten Betroffenen dazu, nötige Operationen und Untersuchungen durchführen zu lassen.

Von Thilo Penzhorn

Seit März hält uns die Corona-Pandemie in Atem. Die Schreckensbilder aus Italien sind vielen noch vor Augen und häufig ein Grund dafür, geplante oder notwendige Klinikaufenthalte zu verschieben. Insbesondere die sogenannten Risikogruppen (Menschen mit Vorerkrankungen, Menschen mit chronischen Erkrankungen oder ältere Menschen) haben verständlicherweise Angst vor einem schwierigen Krankheitsverlauf, der sich durch eine Corona-Infektion ergeben könnte.

Dr. Volker Fackeldey, der Ärztliche Leiter der Klinik Kitzinger Land, und Florian Neumann, Fachkraft für Infektionsprävention und Hygiene, geben allerdings Entwarnung. Ihrer Ansicht nach ist es risikofrei, notwendige Eingriffe in der Klinik Kitzinger Land und

auch in anderen Kliniken durchführen zu lassen. Bei beispielsweise schwerwiegenden Herzproblemen oder Kreislauf-erkrankungen oder nach einem Unfallgeschehen, aber auch bei notwendigen Untersuchungen und Operationen im Zusammenhang mit beispielsweise Krebserkrankungen ist es wichtig, schnell die Diagnostik einzuleiten, um dann auch möglichst rasch die Krankheit zu heilen beziehungsweise zu lindern. Warten ist in diesem Zusammenhang mitunter deutlich gefährlicher, als in der Klinik die Untersuchung oder Operation durchführen zu lassen.

Professionelles Management

In der Klinik wird seit drei Monaten ein professionelles Management im Umgang mit der Pandemie gelebt, es sind sämtliche Schutzvorkehrungen einge-

richtet, das Personal ist geschult und wird immer auf dem Laufenden gehalten. Mögliche Corona-Patienten – derzeit ist die Klinik seit vielen Wochen corona-frei – werden in einem separaten Bereich untergebracht, dies nennt sich Isolation, sodass für alle sonstigen Patienten keine Gefahr besteht. Bei entsprechenden Symptomen und vor jedem stationären Aufenthalt wird ein sogenanntes Screening durchgeführt, bei dem geschaut wird, ob Symptome wie zum Beispiel Fieber oder Husten vorhanden sind; dann wird getestet. Ansonsten wird durch einen entsprechenden gezielten Fragebogen sichergestellt, dass ein Ansteckungsrisiko nahezu ausgeschlossen ist.

Sollten Sie Fragen bezüglich ihres geplanten Klinikaufenthaltes bei uns haben, können Sie sich gerne per E-Mail an hygiene@k-kl.de melden.



Die Fachabteilung für Kardiologie stellt sich vor

Stetiges Wachstum und Erweiterung

Die Kardiologie ist die größte und patientenstärkste Fachabteilung der Klinik Kitzinger Land. Der Begriff Kardiologie ist schon lange nicht mehr ausreichend, um das wiederzugeben, was sich in dieser Abteilung alles an Expertise befindet.

Neben der reinen Kardiologie (Behandlung von Herzkrankheiten) gehören die Hypertensiologie (Behandlung von Bluthochdruck), die Pulmonologie (Behandlung von Lungenkrankheiten) und die Neurologie (Erkrankungen des Nervensystems) mit Schlaganfallereinheit zum Leistungsbereich. Komplettiert wird die gesamte Innere Abteilung neben der Fachabteilung Kardiologie durch die Fachabteilung Gastroenterologie. Beide Bereiche werden seit über 30 Jahren durch einen eigenen Chefarzt geleitet.

In der Kardiologie sind ein stetiges Wachstum sowie ständige Erweiterungen in den vergangenen 20 Jahren zu beobachten gewesen. Als vor rund 15 Jahren die Position des in Ruhe gehenden Chefarztes Dr. Wende ausgeschrieben wurde, hat sich auch sein damaliger Oberarzt Dr. Wolfgang Karmann um die Nachfolge beworben. Zum ersten Mal entschied sich der Verwaltungsrat damals dafür, einem internen Bewerber das Vertrauen zu schenken. Ein Vertrauen, das nicht nur aufgrund der bisherigen Entwicklung in medizinischer Sicht mehr als begründet war. Auch das Engagement des jungen Chefarztes für das Wohl der Patienten außerhalb der Klinik ist außergewöhnlich.

Neben kulturellen Veranstaltungen hatte er den Krankenhauslauf ins Leben gerufen, der jedes Jahr Hunderte von Läufern an die Klinik gebracht hat. Seine ärztliche Mannschaft begleitet regelmäßig die Herzsportgruppe, um Patienten auch ambulant fit zu halten. Er veranstaltet

hochrangige Symposien zum Schlaganfall, zum Bluthochdruck und den Kitzinger Herztag.

Aus der früheren Abteilung mit im Jahr 2009 noch rund 2550 stationären Patienten sind im Jahr 2019 fast 4000 stationäre Behandlungen geworden. Dies hat sicher damit zu tun, dass die Abteilung langfristig und strategisch ständig erweitert wurde. Insbesondere die schnelle und spezialisierte Behandlung von Herzinfarkten und später die Behandlung von Schlaganfällen im Haus waren und sind dem Chefarzt ein ganz besonders wichtiges Anliegen. Sein Ziel war aber schon damals, möglichst viele Patienten selbst in Kitzingen zu behandeln, um Transport und Verlegungen vermeiden zu können.

Um Patienten eine optimale Behandlung zu bieten, wurden damals Koronarpatienten im Akutfall im Rahmen des Infarktnetzes zum Herzkatheter nach Würzburg gefahren. Für stabile Herzpatienten, die einer invasiven Maßnahme bedurften, ergab sich noch eine zusätzliche Alternative: eine Kooperation mit dem Rhön-Klinikum in Bad Neustadt. An einem festen Wochentag wurden die Patienten in Kitzingen abgeholt, nach Bad Neustadt gebracht und nach einer invasiven Untersuchung wieder zurückgefahren. Dringende Notfälle wurden aber weiterhin in Würzburg versorgt.

Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Kompetenz in der Diagnostik und der Therapie von Herzkrankheiten zu erhöhen. In Kooperation mit der Mainradiologie stehen mit der Kardio-CT-Untersuchung und demnächst mit der Kardio-MRT-Untersuchung hervorragende diagnostische Möglichkeiten zur Verfügung. Seit zwei Jahren gibt es als letzten und wichtigen Baustein im kardiologischen Spektrum ein Herzkatheterlabor, das verantwortlich von Dr.

Abed Sallam als Sektionsleiter geführt und betrieben wird. Somit stehen der Klinik die Linksherzkatheteruntersuchung mit allen Möglichkeiten der Herzinfarktbehandlung und der Koronardiagnostik sowie die Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen zur Verfügung. Somit sind in Kitzingen die allermeisten Herzpatienten künftig ohne Verlegungen in die Schwerpunktkliniken zu versorgen. Notwendige Bypass- oder Klappenoperationen können für Patienten so direkt mit der Thoraxchirurgie in Würzburg organisiert werden. Neben der stationären Versorgung war es Dr. Karmann ein Anliegen, eine dauerhafte ambulante Versorgung kardiologischer Patienten im Kitzinger Raum zu gewährleisten. Die Klinik konnte durch den Erwerb eines halben KV-Sitzes für Kardiologie eine dauerhafte Lösung schaffen. Zusammen mit der Praxis Dr. Sallam ist somit die ambulante Betreuung kardiologischer Patienten in Kitzingen gut aufgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Versorgung von Schlaganfallpatienten. Als zweites Standbein in der neurologischen Versorgung von Patienten mit Schlaganfall konnte die Klinik dem Netzwerk STE-NO (Schlaganfallbehandlung Telemedizin Nordbayern) beitreten. In diesem stehen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr Neurologen in Erlangen, Nürnberg oder Bayreuth bereit, die Versorgung der Schlaganfallpatienten in Kitzingen durch Telemedizin zu unterstützen. Voraussetzung hierfür war aber, dass ein Computertomograph (CT) vor Ort rund um die Uhr verfügbar ist. Dieses Problem wurde durch eine Kooperation mit der Mainradiologie gelöst. Für die Schlaganfallversorgung im Haus gibt es Physiotherapie, Logopäden und Ergotherapeuten. Im Team von Dr. Karmann beschäftigt die Klinik derzeit zwei eigene Neurologen.

Blick in Nachbars Garten -

Blick durch den Bildschirm

Foto: Mechthild Engert

Von Mechthild Engert

Auch in diesem Jahr können Gartenliebhaber vielfältige Gartenkultur im Landkreis erleben. Es öffnen sich Gartenparadiese von kundigen Gartengestaltern, Pflanzenliebhabern, Menschen mit grünem Daumen und langer Gartenerfahrung. In diesem Jahr blicken wir durch den Bildschirm über den Zaun.

Grüne Oasen gibt es auch an ungewöhnlichen Orten und in vielen Formen im Kitzinger Gartenland. Der

kleinste Garten liegt mitten in der Stadt Kitzingen. In landwirtschaftlichen Hofstellen verbindet sich das Schöne mit dem Nützlichen. Die Gärtner nutzen, was vorhanden ist, in neuen Formen. Sie verwenden schon gebrauchte Materialien, machen wertvolle Erde aus vermeintlichem Abfall und sammeln Regenwasser.

Viele versorgen sich selbst mit Gemüse und Obst. Wichtig ist allen die Freude am Gärtnern. Zu besichtigen sind die Gärten des Tages der offenen Gartentür

unter www.kitzingen.de/offene-gaerten, dort gibt es auch Informationen, wenn man selbst sein Gartenparadies öffnen möchte.

Kontakt // Info

Mechthild Engert
Kreisfachberaterin für Gartenkultur
und Landespflege
☎ 09321 928-4205
✉ mechthild.engert@kitzingen.de

Fränkische Obstlandschaften: Wir brauchen Ihre Hilfe!

Von Mechthild Engert und Jonas Braun

Seit 2018 erfassen wir die Obstkultur im Landkreis Kitzingen. Eines der Ziele ist, Sorten aufzuspüren, die für unsere Region typisch sind. Die Hänserbirne, Friedberger Bohnapfel und Raafs Liebling gehören zu den Funden. Prägende Altbäume sollen gepflegt und das Baumleben langfristig gesichert werden. Seltene Sorten sollen vermehrt und neu angepflanzt werden.

Kennen Sie solche Obstbäume, und Obstbäume mit einem Stammumfang von 1,5 Metern oder mehr? Nennen Sie uns den Standort, teilen Sie Ihr Wissen und sammeln Sie mit! Auf Ihr Wissen und Ihre Einschätzung kommt es an.

Viele Menschen im Landkreis pflanzen und pflegen ihre Obstbäume, ernten, versaften, brennen oder genießen die Früchte einfach so. Obstbau im Landkreis ist Erwerbsquelle, Selbstversorgung, Arbeit und Freude. Obstbau ist Teil unserer Landschaft und unserer Lebensweise.

Wie schätzen Sie den Obstbestand im Landkreis ein? Wie die Angebote zur Pflege, zur Verwertung und zum Erleben?

Wir haben eine Umfrage vorbereitet und sind gespannt auf Ihre Einschätzung. Die Befragung endet am 31. August 2020. Die Umfrage und weitere In-

fos finden Sie unter www.kitzingen.de/obstland. «Fränkische Obstlandschaften» ist ein Projekt des Landschaftspflegeverbandes Kitzingen, gefördert durch das Programm LEADER der Europäischen Union, und aus Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds. Die Bearbeitungszeit ist von 2018 bis 2021.

Kontakt // Info

Jonas Braun
Landschaftspflegeverband Kitzingen
☎ 09321 928-6235
✉ jonas.braun@kitzingen.de

Panorama



Foto links: 805986_original_R_K_B_by_Tim Reckmann_pixello.de / Foto rechts: Corinna Petzold

Kunstpreis: Erinnerungen, die mich berühren

«Erinnerungen – Augenblicke, Ereignisse und Dinge, die mich berühren» – unter diesem Motto steht der diesjährige Kunstpreis der Jugend im Bereich Gestaltung. Junge Kreisbürger bis 21 Jahre sind eingeladen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und am Kunstpreis des Landkreises Kitzingen mitzumachen. Ob Malerei, Skulptur, Zeichnung oder Collage – alle bildnerischen Techniken können gewählt werden.

Erinnerungen spielen im Leben jedes Menschen eine große Rolle. Sie beeinflussen unser Denken, Fühlen und unser Verhalten in der Zukunft. Wir erinnern uns immer an bestimmte Dinge, die für uns wichtig oder prägend waren, das können positive oder negative, gute oder auch eindrucksvolle Erlebnisse sein. Die Erinnerung und der Blick in die Zukunft gehören zusammen.

Es können Gemälde, Zeichnungen, Objekte, Collagen oder Objektcollagen, Skulpturen, digital bearbeitete Fotos und Fotomontagen entstehen. Teilnahmberechtigt sind junge Künstler von sechs bis 21 Jahren (Stichtag für alle Altersgruppen ist der 2.11.2020), die mit ihrem Erstwohnsitz im Landkreis gemeldet sind oder Schulen im Landkreis besuchen. Kunst-Praktikanten/- Studenten/-Erzieher und Berufsmaler sind ausgeschlossen.

Altersgruppen: Gruppe I von 6 bis 9 Jahren, Gruppe II von 10 bis 13 Jahren, Gruppe III von 14 bis 17 Jahren und Gruppe IV von 18 bis 21 Jahren. Bewertet werden die Arbeiten sowohl nach ihrer inhaltlichen Aussage zur Thematik als auch nach ihrer gestalterischen, formalen und handwerklichen Umsetzung. Pro Teilnehmer sind bis zu zwei Arbeiten zugelassen.

Infos sowie Anmeldeunterlagen unter www.kitzingen.de im Digitalen Bürgerbüro, Bereich «Schule/Bildung/Kultur».

Antrag stellen: Führerschein mit 17

Für viele Jugendliche beginnt demnächst ein neuer Lebensabschnitt: die Ausbildung.

Ist die potenzielle Ausbildungsstelle gefunden, muss auch der tägliche Weg zu und von der Ausbildungsstelle nach Hause zurückgelegt werden. Nicht alle Eltern können bei den Fahrten zur Ausbildung unterstützen und das vorhandene ÖPNV-Angebot passt nicht immer zur Arbeitszeit. Mit 15 kann man ein Mofa, mit 16 einen Roller nutzen. Doch manchmal ist auch die Strecke zur Ausbildungsstelle so weit, dass diese mit Mofa oder Roller nicht zurückgelegt werden kann.

Jugendliche, die bei Ausbildungsbeginn 17 Jahre alt sind, können bei solchen und anderen sogenannten „unbilligen Härten“ einen Antrag auf eine Ausnahme vom Mindestalter für den PKW-Führerschein (Klasse B) stellen.

Nach der Antragstellung muss auch eine medizinisch-psychologische Untersuchung bescheinigen, dass man mit 17 schon geeignet ist, alleine PKW zu fahren.

Weitere Informationen zu den genauen Voraussetzungen und dem Antrag gibt es unter www.kitzingen.de im Digitalen Bürgerbüro unter den Allgemeinen Informationen zum Führerschein.



Foto: Mädchen_7221100_ © Patrizia Tilly-fotolia.com

Broschüre: Selbsthilfe- und Helfergruppen

Das Landratsamt Kitzingen hat eine Neuauflage der Übersicht über die derzeit 28 Selbsthilfegruppen (zum Beispiel Depression-Selbsthilfegruppe oder Rheuma-Liga) und 19 Helfergruppen (zum Beispiel 1-Stunde-Zeit-Nachbarschaftshilfen, Hospizgruppen) im Landkreis Kitzingen als Broschüre veröffentlicht.

Die 68-seitige Farbbroschüre enthält alle Steckbriefe und Kontaktadressen der Gruppen. Eine Übersicht wichtiger Kontaktadressen von Einrichtungen, die eng mit den Selbsthilfe- und Helfergruppen zusammenarbeiten, rundet die Broschüre ab.

Die Vielfalt an Selbsthilfe- und Helfergruppen im Landkreis Kitzingen wird durch die Bündelung in einem Heft besonders deutlich. Die Broschüre soll dem Interessenten einen Überblick bieten und gleichzeitig die wertvolle Arbeit der engagierten Gruppen im Landkreis in den Mittelpunkt rücken.

Das Heft liegt im Landratsamt, bei den Gemeindeverwaltungen, der Klinik Kitzinger Land, bei den Filialen der Sparkassen und der VR-Bank und bei der Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement «WirKT», aber ebenso bei etlichen Ärzten und Apotheken aus.

Die Broschüre kann auch online über die Internetseite des Landratsamtes aufgerufen oder kostenfrei bestellt werden.

Kontakt // Info

Herbert Köhl
Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen
Landratsamt Kitzingen
Kaiserstraße 4, 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-5010
✉ herbert.koehl@kitzingen.de

Impfungen in Zeiten der Corona-Pandemie nicht vergessen

Von Dr. Jan Allmanritter

Im Moment steht COVID-19 im Rahmen der aktuellen Pandemie klar im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Auch wenn über Impfungen diskutiert wird, geht es aktuell meist um mögliche Impfstoffe gegen SARS-CoV-2 und entsprechende Studien oder um den Zeitpunkt, wann ein entsprechender Impfstoff zur Verfügung stehen wird oder für wen zuerst.

Doch dürfen auch in dieser Situation die dringend für Deutschland zu empfehlenden anderen Impfungen nicht vergessen werden. Sonst besteht die große Gefahr, dass sich weiterhin vorhandene andere Infektionserkrankungen wie Masern, Keuchhusten, Diphtherie oder Kinderlähmung zusätzlich oder im Nachgang zur COVID-19-Pandemie vermehrt verbreiten, obwohl gegen diese Erkrankungen ein zuverlässiger Schutz durch Impfungen möglich ist.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut (RKI) gibt regelmäßig umfangreiche aktualisierte Empfehlungen heraus, welche Impfungen für welchen Personenkreis und zu welchen Zeitpunkten diese durchgeführt werden sollten. An diesen Empfehlungen orientieren sich die impfenden Ärzte in Deutschland. Bei Kindern erfolgen Impfberatungen und teilweise auch die notwendigen Impfungen häufig im Zusammenhang mit den Vorsorgeuntersuchungen. Grundsätzlich sollte jedoch jeder Arztkontakt zu einer Kontrolle des Impfschutzes genutzt werden, um potenziell bestehende Impflücken zu erkennen und zeitnah schließen zu können.

Impflücken erhöhen das Risiko

Vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemielage kommt allgemein gültigen Präventionsmaßnahmen wie Imp-



Die Impfbücher sollten regelmäßig kontrolliert werden.

fungen eine große Bedeutung zu, um die Bevölkerung vor zusätzlichen vermeidbaren gesundheitlichen Belastungen zu bewahren. Es ist wichtig, einen guten allgemeinen Gesundheitszustand in der Bevölkerung zu erhalten, um das Gesundheitssystem zu entlasten. Hierzu tragen Impfungen bei. Impflücken erhöhen das Risiko für Ausbrüche impfpräventabler Erkrankungen und sollten gerade in den aktuellen Zeiten in jedem Fall verhindert werden.

Hierzu hat sich auch das RKI mittlerweile klar positioniert (Epidemiologisches Bulletin 18/2020) und nimmt unter anderem auch Stellung zu einzelnen Fragen bezüglich Impfungen im Rahmen der aktuellen COVID-19-Pandemie. Grundsätzlich können und sollten alle von der STIKO empfohlenen Impfungen altersentsprechend durchgeführt werden. Besonders gilt das für die Impfungen zur sogenannten Grundimmunisierung in den ersten beiden Lebensjahren, die rechtzeitig begonnen und abgeschlossen werden sollten. Bei Personen ab 60 Jahren ist es wichtig, an die Impfeempfehlungen für Pneumokokken, Gürtelrose und die saisonale Grippe zu denken. Besondere Bedeutung

hat ein vollständiger Impfschutz auch für immungeschwächte Menschen und Personen mit bestimmten chronischen Grunderkrankungen. Laut RKI gibt es keine Hinweise dafür, dass in zeitlicher Nähe zu einer COVID-19-Erkrankung beziehungsweise SARS-CoV-2-Infektion durchgeführte Impfungen (gegen andere Infektionserkrankungen) das Immunsystem gegenüber COVID-19 negativ beeinflussen. Anstehende Routineimpfungen sollten grundsätzlich nur bei akuten Erkrankungen verschoben werden. Ob und wann eine Impfung durchgeführt werden kann, unterliegt grundsätzlich jedoch der Beurteilung der impfenden Ärzte.

Zusammenfassend gilt, dass, um Probleme mit impfpräventablen Infektionserkrankungen zu vermeiden, die Durchführung der STIKO-empfohlenen Impfungen auch während der COVID-19-Pandemie sehr wichtig ist und keinesfalls in den Hintergrund geraten darf.

Kontakt // Info

Dr. Jan Allmanritter

☎ 09321 928-3306

✉ jan.allmanritter@kitzingen.de

5

Fragen an ...

Bernhard Hornig

Kindergartenfachaufsicht: In der Corona-Krise hatten Hornig und seine Kollegin eine Schlüsselrolle

Fachaufsicht und Fachberatung für Kindertageseinrichtungen – was versteht man darunter?

Als Fachaufsicht üben meine Kollegin Lydia Worschech und ich die Aufsicht über die Kindertageseinrichtungen aus. Wesentlicher Bestandteile sind die Erteilung von Betriebserlaubnissen sowie die Prüfung und Aufsicht über die Einrichtungen, ob die personellen, sachlichen und räumlichen Voraussetzungen für den sicheren und pädagogisch wertvollen Betrieb der Einrichtungen gegeben sind. Gleichermaßen ist es uns ein Anliegen, dass auch das pädagogische Personal nicht aus den Augen verloren wird. Hier müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen stimmen, damit die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Ergänzungskräfte vernünftig und langfristig gesehen an und mit den Kindern arbeiten können. Die Fachberatung hingegen ist eine Art Dienstleistung, zum Beispiel auf finanzielle Förderungen bezogen oder auf die Baufachberatung bei Neubau oder Erweiterungen. In vielen Punkten sind wir die Schnittstelle für die Einrichtungen zur Baugenehmigungsbehörde, aber auch – gerade in der aktuellen Zeit – zum Gesundheitsamt.

Wie viele Kindertageseinrichtungen haben wir im Landkreis und wie viele Kinder werden betreut?

Derzeit werden bei uns rund 4 300 Kinder in 71 Kindertageseinrichtungen betreut: Von den Krippen bis zum Hort nach Schulschluss in der Grundschule. Schön ist, dass wir im Landkreis ein bunt gemischtes Angebot haben.

Während der Corona-Krise waren Sie ein gefragter Mitarbeiter ...

Durch das Betretungsverbot in den Kindertageseinrichtungen waren wir in zweierlei Hinsicht gefragt:



Foto: Corinna Pezold

Einerseits ging es um die Einhaltung der Allgemeinverfügungen zum Betretungsverbot, andererseits um deren Auslegung. Da es eine solche Situation vorher noch nie gab, konnten wir auch nicht auf etwaige Erfahrungswerte zurückgreifen. Wir haben gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen ab dem 13. März 2020 jeden Tag ein bisschen mehr dazugelernt und blicken heute auf anstrengende, herausfordernde, aber auch spannende Wochen zurück. Ein wesentlicher Punkt war die Beratung der Träger, der Einrichtungsleitungen, der Gemeinden, aber auch der Eltern und Arbeitgeber, ob die Voraussetzungen für die Notbetreuung gegeben sind oder nicht. Gerade die Frage nach der Zugehörigkeit nach den «Bereichen der systemkritischen Infrastrukturen» hat uns stark beschäftigt. Alleine im ersten Monat des Betretungsverbots haben wir über 1 200 telefonische Anfragen bearbeitet und mindestens genauso viele E-Mails. Ein weiterer wichtiger Punkt war es, die Einrichtungen und deren Träger bei der Auslegung der Allgemeinverfügungen zu unterstützen. Eine Allgemeinverfügung kann nur bis zu einem gewissen Grad konkrete Regelungen enthalten. Einzelsituationen mussten betrach-

tet und rechtlich bewertet werden. Dann starteten allmählich die Vorbereitungen für den Regelbetrieb. Gerade im Hinblick auf die strengen Vorgaben und Empfehlungen des Infektionsschutzes war es eine große Herausforderung, die Belange der Kinder, der Eltern und nicht zuletzt des Betreuungspersonals mit denen des Infektionsschutzes auf einen Nenner zu bringen.

Die größte Herausforderung war?

Das Zeitmanagement! Die Vorgaben zu den Allgemeinverfügungen kamen meist sehr knapp. So war es keine Seltenheit, dass neue Regelungen, die ab Montag galten, erst am Freitag veröffentlicht wurden oder im Laufe des Wochenendes. Wir wussten, dass wir eine zentrale Rolle in der Informationskette der Einrichtungen und der Träger hatten und daher war es uns besonders wichtig, diese Gruppen zeitnah, umfassend und rechtssicher zu beraten. Viele E-Mails wurden deshalb abends oder am Wochenende ausgearbeitet und versandt, damit spätestens zum Wochenbeginn alle Einrichtungen auf demselben Wissensstand waren.

Die vergangenen Monate haben mir gezeigt, dass ...

... die Menschlichkeit wesentlich für unsere Arbeit ist. Es gab viele Momente, in denen es wichtig war, den Eltern und Leitungen zu zeigen, dass sie nicht alleine gelassen werden, dass tatsächlich Verständnis für ihre Situation da ist. Unser Motto war: «Wir wollen Brücken bauen – für die Kinder, für die Eltern – aber sie müssen (rechtlich) sicher stehen!»

Kontakt // Info

Bernhard Hornig

☎ 09321 928-5105

✉ bernhard.hornig@kitzingen.de

Abfalltrennung auch 2019 wieder top in Form

Von Reinhard Weikert

Alljährlich erstellt das Team der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt eine Abfallbilanz für den Landkreis Kitzingen. Die daraus gewonnenen Abfallkennzahlen geben Aufschluss darüber, wie gut das Abfallwirtschaftskonzept funktioniert und wo eventuell Verbesserungsbedarf besteht.

«Die Abfallbilanz des Landkreises Kitzingen kann sich wieder sehen lassen», freut sich Landrätin Tamara Bischof beim Blick auf die Abfallzahlen des Jahres 2019. Daraus lasse sich gut ablesen, dass die Bürgerinnen und Bürger weiterhin engagiert bei der Trennung ihrer Abfälle mitarbeiten und der Landkreis mit seinem Abfallwirtschaftskonzept sehr gut aufgestellt sei, so die Landkreischefin weiter.

Insgesamt produzierten die Privathaushalte und das Kleingewerbe im letzten Jahr knapp 46000 Tonnen an Abfällen. Davon konnten etwas mehr als 37000 Tonnen verwertet werden. Übrig blieben gerade einmal rund 8700 Tonnen, die nicht verwertbar waren und daher umweltschonend entsorgt werden mussten. Aus diesen Zahlen errechnet sich eine Recyclingquote von 81 Prozent für den Kitzinger Landkreis.

Grünabfälle beim Wertstoffranking ganz vorne

Die Grünabfälle belegen bei den Wertstoffen erneut den ersten Platz. 2019 wurden insgesamt 10380 Tonnen gesammelt. Der Löwenanteil stammt dabei von den Häckselpätzen in den Gemeinden. Der Landkreis bietet jeder Gemeinde zweimal pro Jahr eine Häckselaktion an. Im Frühjahr und Herbst rücken dann Mitarbeiter des Kompostwerks an und zerkleinern mit einem großen Shredder den auf den Häckselpätzen angelieferten Baum-, Ast- und

Strauchschnitt. Das zerkleinerte Material wird anschließend zum Kompostwerk in den Klosterforst transportiert und dort größtenteils kompostiert, in geringerem Umfang auch zu Biomassebrennstoff aufbereitet. Zur Gesamtmenge addieren sich zusätzlich die über die Grüngutcontainer in den Gemeinden erfassten Grünabfälle sowie die Direktanlieferungen am Kompostwerk Klosterforst.

Biotonne leistet wertvollen Beitrag zum Klimaschutz

Den zweiten Platz bei den Wertstoffen belegen die in der braunen Biotonne gesammelten organischen Abfälle aus Küche, Haushalt und Garten. Hier kamen im letzten Jahr etwas über 9000 Tonnen zusammen. Die Bioabfälle wandern in die moderne Vergärungsanlage Rothmühle im Landkreis Schweinfurt, wo aus ihnen Strom und Wärme erzeugt und außerdem noch wertvoller Kompost gewonnen wird. Damit leistet der Landkreis Kitzingen einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Der dritte Platz bei den Wertstoffen geht an die Fraktion der Papierabfälle. Hier wurden 2019 rund 7200 Tonnen über die blaue Papiertonne, die Papiercontainer an den gemeindlichen Wertstoffsammelstellen und über den zentralen Wertstoffhof im conneKT-Technologiepark in der Stadt Kitzingen gesammelt. Im vergangenen Jahr stieg bei den Papierabfällen der Anteil an Kartonagen weiter an. Der boomende Onlinehandel lässt hier grüßen.

Über den Gelben Sack und die Dosencontainer, die 2019 noch an den öffentlichen Containerstandorten standen, wurden rund 3600 Tonnen an Kunststoffverpackungen und Metalldosen gesammelt. Über die Glascontainer kamen knapp 2500 Tonnen an Marme-

ladengläsern, Einwegflaschen und anderen Glasverpackungen zusammen.

Deutliche Mengensteigerung beim Holz

Holzabfälle nehmen innerhalb der Wertstoffsammlung des Landkreises einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Mit rund 2500 Tonnen war 2019 eine Mengensteigerung um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Holzabfälle aus Bau- und Renovierungsmaßnahmen werden am Wertstoffhof Kitzingen – getrennt nach ihrer Verwendung im Innen- bzw. Außenbereich – bis zu einer Menge von jeweils zehn Kubikmetern gebührenpflichtig angenommen.

Nur wenig Abfälle müssen noch beseitigt werden

An nicht verwertbaren Abfällen fielen im vergangenen Jahr nur insgesamt rund 8700 Tonnen an. Davon entfielen auf die graue Restabfalltonne ca. 6700 Tonnen, auf den nicht verwertbaren Sperrabfall knapp 2000 Tonnen und auf Problemabfälle 26 Tonnen.

Einwohnerspezifische Abfallmengen

Die Grafik auf der gegenüberliegenden Seite zeigt das statistisch ermittelte Abfallaufkommen pro Einwohner. 2019 produzierte jeder Landkreisbewohner im Durchschnitt insgesamt 504 Kilogramm Abfälle. Davon gelangten dank engagierter Abfalltrennung 409 Kilogramm in die Wertstoffsammlung, lediglich 95 Kilogramm mussten entsorgt werden.

Den ausführlichen Bericht zur Abfallbilanz 2019 gibt es ab Anfang August auf der Homepage der Kommunalen Abfallwirtschaft unter www.abfallwelt.de.



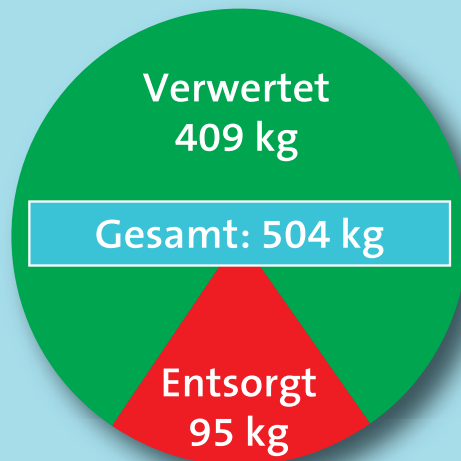
Abfallbilanz des Landkreises Kitzingen

Einwohnerspezifische Abfallmengen

2019



Abfälle aus Privathaushalten und dem Kleingewerbe.
Angaben in Kilogramm (kg) pro Einwohner.
Werte gerundet.



Recyclingquote: 81,0 %

Grafik: Reinhard Weikert | Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen





Landratsamt Kitzingen

Service steht bei uns an erster Stelle

Landratsamt Kitzingen

Kontakt Landratsamt

Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)
☎ 09321 928-9999
✉ ira@kitzingen.de

Kontakt Gesundheitsamt

Landratsamt Kitzingen
Alte Poststr. 6 b | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-3304 oder
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)
☎ 09321 928-3399
✉ gesundheitsamt@kitzingen.de

Öffnungszeiten Landratsamt

Montag - Freitag 8:00 - 12:00 h
Montag, Dienstag 13:00 - 15:30 h
Donnerstag 13:00 - 17:00 h

Öffnungszeiten Zulassungsstelle

Montag - Freitag 7:30 - 13:00 h
Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h
Donnerstag 14:00 - 17:00 h

Öffnungszeiten Führerscheinstelle

Montag - Donnerstag 8:00 - 13:00 h
Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h
Donnerstag 14:00 - 17:00 h
Freitag 8:00 - 12:00 h

www.kitzingen.de

Kommunale Abfallwirtschaft

Kontakt

Kommunale Abfallwirtschaft
Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-1299

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8:00 - 12:00 h
Montag, Dienstag 13:00 - 15:30 h
Donnerstag 13:00 - 17:00 h

Serviceteam

Mülltonnen & Abfallgebühren
☎ 09321 928-1202 und 928-1203
✉ muellgebuehren@kitzingen.de

Serviceteam Abfallberatung

☎ 09321 928-1234
✉ abfall@kitzingen.de

Kompostwerk Klosterforst

zwischen Großlangheim und Hörblach
☎ 09325 9717-0
✉ kompostwerk@kitzingen.de
Montag - Freitag 9:00 - 17:00 h
Samstag 9:00 - 12:00 h

Kreisbauschuttdeponie Iphofen **NEU**

Dienstag 9:00 - 12:00 h
Freitag 9:00 - 16:00 h
April bis einschließlich November auch:
Samstag 9:00 - 11:30 h

www.abfallwelt.de

Wertstoffhof Kitzingen

Standort

Kitzingen,
conneKT-Technologiepark 40



In Kitzingen fahren Sie auf die Panzerstraße. Dort nehmen Sie die Abzweigung «conneKT West» und gelangen so nach wenigen Hundert Metern zum Wertstoffhof. Die Zufahrt ist ausgeschildert.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 10:00 - 18:00 h
Samstag 9:00 - 15:00 h
Mariä Himmelfahrt geöffnet. Faschingsdienstag bis 12 Uhr geöffnet. Heiligabend, Silvester, Karsamstag geschlossen.

Information

☎ 09321 928-1234
✉ abfall@kitzingen.de

www.abfallwelt.de